

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach-Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt-Nr. 6559-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach-Nr. 7405.

Wegspreisen: Vom Verlag bezogen: M. 9.80, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 10.30, durch die Träger ins Haus gebracht M. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Einzelgenossen: Deutsche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Buchhaltungs-Anzeigen M. 3.—, ausländische Anzeigen M. 3.—, sonstige Reklamen M. 7.—, ausländische Reklamen M. 10.— für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen entsprechender Nachsch. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bogstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Donnerstag, 5. Januar 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 8. ♦ 70. Jahrgang.

Das Reichsbahnfinanzgesetz.

Auch jene Kreise, die einer Privatisierung unserer Reichsbahnen grundsätzlich widersprachen, stellen sich dennoch auf den Standpunkt, daß unsere Eisenbahnen unbedingt wirtschaftlich gemacht werden müssen. Bekanntlich haben sich dafür auch die Vertreter der großen Epigenorganisationen ausgesprochen. Eine solche Wirtschaftlichmachung darf freilich nicht durch schematische Erhöhungen versucht werden. Die Spuren des Herrn Giesberts sollten einigermaßen schrecken. Notwendig ist eine Verwaltungs- und betriebstechnische Reorganisation ganz großen Stiles. Freilich sind die Tarifserhöhungen bei der Reichseisenbahn bereits angefündigt worden. Immerhin ist es erfreulich, daß man noch vor ihrem Inkrafttreten von dem Inhalt des Reichsbahnfinanzgesetzes erfährt, das unsere Reichsbahnen aus dem bisherigen rein kameralistisch aufgestellten Reichsetat herausnimmt und sie einer gesonderten, nach kaufmännisch-industriellen Rücksichten aufgestellten Etatbehandlung zuführt.

Zwar ist bisher nur ein Referentenentwurf des neuen Gesetzes bekannt geworden, aber gleichzeitig hat sich der Organisationsausschuß der Reichsbahn für bestimmte Grundsätze ausgesprochen, die in jenem Referentenentwurf bereits ihre Erfüllung gefunden haben. Dahin gehört in erster Linie der Beschluß des Organisationsausschusses, der es für unerlässlich erklärt, daß die deutsche Reichsbahn als selbständiges wirtschaftliches Unternehmen in der Gestaltung der Besoldungsordnung und den Besoldungsvorschriften unabhängig von den für die übrigen Hoheitsverwaltungen erforderlichen Regelungen gemacht werde. Es sollen danach die Eisenbahnen ein Sondervermögen des Reiches darstellen, das von den übrigen Rechten und Verbindlichkeiten des Reiches getrennt gehalten wird. Der Artikel 92 der Reichsverfassung wird dahin abgeändert, daß die deutsche Reichsbahn einen eigenen Haushalt und eine eigene Rechnung erhält. Das selbständige wirtschaftliche Unternehmen erfordert, daß die Leistungen der Reichsbahn für die anderen Zweige der Reichsverwaltung, also insbesondere für die Post, aber auch für militärische Transporte usw. nach den üblichen Grundsätzen vergütet werden. Es läßt sich nicht verkennen, daß hier eine neue Verteuerung droht, und man kann nur hoffen, daß in den neuen Postgebühren die erhöhten Beförderungskosten bereits eskomptiert sind. Die Verwaltung der deutschen Reichsbahn soll unter dem zuständigen Reichsminister selbständig unter Mitwirkung eines Verwaltungsrates geführt werden. Dieser Verwaltungsrat wird durch 6 Reichstagsabgeordnete, 6 Reichsratsmitglieder und 6 Mitglieder des Reichswirtschaftsrates gebildet, die von den genannten Körperschaften bezeichnet werden. Dazu treten 6 Vertreter des Personals und 12 vom Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsministers ernannte Sachverständige. Die Tätigkeit der Verwaltungsratsmitglieder soll ehrenamtlich sein. Die Befugnisse des Verwaltungsrates erstrecken sich auf die Feststellungen des Haushalts, die Genehmigung zur Aufnahme von Anleihen und die Änderung der Beförderungstarife wie der Entlohnungsgrundsätze sowie auf die Begutachtung von Gesetzesvorlagen.

Nach kaufmännischen Grundsätzen soll der Haushalt der Reichsbahn in einen Betriebshaushalt und einen Anleihehaushalt zerlegt werden. Der Betriebshaushalt wird vom allgemeinen Reichshaushalt streng getrennt, seine Ausgaben sind durch eigene Einnahmen zu decken. Zuschüsse aus der allgemeinen Reichskasse dürfen nicht geleistet werden, aber ebensowenig werden Überschüsse an sie abgegeben. Die Überschüsse aus dem Betriebshaushalt fließen dem Anleihehaushalt zu. Für werbende Zwecke können natürlich neue Anleihen aufgenommen werden. Der bereits jetzt in der Verfassung vorgesehene Rücklagefonds der Reichsbahn wird auf 10 Milliarden festgesetzt. Ihm sollen bis zu dieser Höhe eine jährliche Rücklage von 0,8 Prozent der Reineinnahmen des Betriebs, ferner die Reineinnahmen des Betriebshaushalts und die eigenen Zinsen zufließen. Dieser Rücklagefonds würde dann zur Deckung von etwaigen Fehlbeträgen des Betriebshaushalts dienen. Aber selbst seine Höhe 10 Milliarden Mark, so sind die Zinsen zur außerordentlichen Schuldentilgung zu verwenden. Nur wenn die Überschüsse drei Jahre hintereinander 8 Prozent der Reineinnahmen übersteigen, sind Tarifermäßigungen vorzunehmen.

Die Eisenbahnbeamten sollen nach dem Reichsbahnfinanzgesetz auch weiterhin Reichsbeamte bleiben. Eine andere Regelung ihrer Rechtsverhältnisse ist nur unter Wahrung der verfassungsmäßig festgelegten, wohl erworbenen Rechte der Beamten zulässig. Das Gesetz soll erst am 1. April 1923 in Kraft treten, jedoch will man den Verwaltungsrat unverzüglich bilden. Mit

diesem Gesetz wird die Wirtschaftlichmachung der Reichsbahn noch nicht abgeschlossen sein, aber zweifellos wird mit seinem Inkrafttreten der wichtigste Schritt getan sein. Daneben dürfte noch ein neues Arbeitszeitgesetz einhergehen, und vielleicht wird man auch sonst noch der Klinker der Gesetzgebung bedürfen, um notwendige Reformen durchzuführen. Es ist dringend zu wünschen, daß sich die Reichseisenbahn unter der neuen Regelung kraftvoll entfaltet, aber sie darf dabei zwei wichtige Gesichtspunkte nicht außer acht lassen; auch der wirtschaftlich gemachte Reichsbetrieb muß in sozialer und arbeitsrechtlicher Beziehung noch ein Musterbetrieb bleiben und keinesfalls darf die Eisenbahn eine fiskalische Muscherei auf Kosten der deutschen Wirtschaft betreiben!

Beratungen beim Reichskanzler.

Br. Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichskanzler empfing gestern eine Reihe führender Parlamentarier, um sich mit ihnen über die politische Lage und ihre Folgerungen zu beraten.

Noch keine Einigung in den Steuerfragen.

Br. Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorwärts meldet, daß die Besprechungen der Koalitionsparteilührer mit dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister bisher noch zu keiner Einigung in den Steuerfragen führen konnten.

Berufung Lehmanns nach Berlin.

Br. Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir hören, ist Professor Lehmann aus Köln als Referent des Staatskommissariats für die besetzten rheinischen Gebiete nach Berlin berufen worden.

Ein deutscher Landwirtschaftsattache für das südöstliche Europa.

Br. Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Professor Dr. Hoffmann ist zum Landwirtschaftsattache für das östliche und südliche Europa ernannt worden. Er wird zunächst der Gesandtschaft in Bukarest zugeteilt werden, von wo er aus im Bedarfsfall seinen Tätigkeitsbereich auch nach Sofia, Athen, Prag, Budapest und Warschau verlegen kann.

Die große Politik der europäischen Kabinette 1871 bis 1914.

Br. Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Anwärteramt wird eine Altveröffentlichung großen Stiles vorbereitet. Die Ausgabe erscheint unter dem Titel: „Die große Politik der europäischen Kabinette 1871 bis 1914“.

Geheime rechtsradikale Organisationen.

W. T. B. Berlin, 4. Jan. Auf die Anfrage der Unabhängigen im Landtage über das Bestehen von geheimen rechtsradikalen Organisationen in München ist eine schriftliche Antwort erteilt worden, worin es heißt, daß dem Staatsministerium diese Tatsache bekannt sei und daß sich die betreffende Organisation auch nach Preußen hin erstreckte. Auch in Frankfurt a. M. sei eine Vereinigung festgestellt worden, die sich Nationalarmee nannte und anscheinend in losem Zusammenhang mit der Münchener Geheimorganisation stand. Sie sei aber über die ersten Anfänge nicht hinausgekommen. Es schweben noch Ermittlungen bei der Staatsanwaltschaft wegen eines eventuellen Zusammenhanges mit den Mördern Erzbergers. Die Ergebnisse dieser Ermittlungen sind noch nicht bekannt. Bekannt ist aber, daß der Oberstaatsanwalt in Frankfurt a. M. die gerichtliche Voruntersuchung gegen folgende Personen eröffnet hat:

1. den ehemaligen Schutzpolizeiwachmeister in Berlin Ernst Sonderhof,
 2. den Polizeioberleutnant Arwed Siebert,
 3. den Leutnant a. D. Wilhelm Heinz,
 4. den Polizeiunterwachmeister Ludwig Schmidt,
 5. den Polizeiunterwachmeister Ed. Schwarke.
- Leutnant Heinz in Frankfurt a. M. steht außerdem im Verdacht der Mitwisserschaft an der Ermordung Erzbergers.

Der Mörder Dato wird nicht ausgeliefert.

W. T. B. Berlin, 5. Jan. Wie die „Freiheit“ und die „Kote Jahne“ berichten, wird der unter dem Verdacht des Mordes an dem spanischen Ministerpräsidenten Dato von der Kriminalpolizei verhaftete spanische Syndikalist Kim nicht ausgeliefert werden. Das Schicksal des unter dem gleichen Verdacht verhafteten Ehepaars Fort ist noch nicht entschieden.

Stilllegung der Betriebe der Phönizwerke.

Br. Berlin, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der größte Teil der Förderbetriebe des Phöniz ist heute dadurch stillgelegt worden, daß die Bedienung der elektrischen Zentrale wegen Lohnstreitigkeiten in den Aushand getreten ist. Alle von der Zentrale abhängigen Betriebe, das sind die meisten des Phönizwerkes, ruhen infolgedessen.

Die Vorbereitungen in Cannes.

W. T. B. Paris, 4. Jan. Nach Havasmeldungen aus Cannes sind sowohl Briand und Loucheur als auch Lord Curzon heute vormittag in Cannes eingetroffen. Briand hat heute vormittag seine erste Besprechung mit Lord George, an der Loucheur und Sir Robert Borne teilnehmen werden.

W. T. B. London, 5. Jan. In einer in der gestrigen Abendpresse verbreiteten Meldung aus Cannes heißt es, daß bei der gestern stattgefundenen ersten Unterredung zwischen Lord George und Briand angeblich ein Plan, betreffend die Stabilisierung der Währung erörtert worden sei, über den ein grundrissliches Abkommen bereits erarbeitet worden sei. Außerdem soll angeblich Kopenhagen als möglicher Ort für die europäische Wirtschaftskonferenz genannt worden sein, die wie man erwartet, in Cannes beschlossen werde.

W. T. B. Paris, 5. Jan. Nach einer Havasmeldung aus Cannes hat man gestern abend in den französischen und englischen Kreisen der Konferenz die gleiche Zurückhaltung bezüglich der sehr heraldischen Unterhaltung gezeigt, die Briand und Loucheur am Nachmittag mit Lord George und Sir Robert Borne hatten. Es hat nicht den Anschein — erklärt Havas — daß die Ansichten, welche die beiden Premierminister neulich in London ausgetauscht haben, sich nennenswert geändert haben. Das Haupt der englischen Regierung soll immer noch von dem Wunsche befeuert sein, in erster Linie das Programm des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas anzuknüpfen, das nach ihm die ganze Reparationsfrage in entscheidender Weise beeinflussen soll. Auf französischer Seite erkennt man gern an, daß der englische Grundriss in gewissem Maße begründet ist. Die wirtschaftliche Krise, unter der die ganze Welt leidet, hat auch ihre Rückwirkungen auf Frankreich gezeigt, wo, um nur ein einseitiges Beispiel anzuführen, die Ausfuhr von metallurgischen Erzeugnissen beträchtlich langsamer geworden ist. Aber — so meint man auf französischer Seite — dieses Werk des Wiederaufbaus kann nur stufenweise vor sich gehen und verlangt lange Fristen, bevor es die Ergebnisse zeitigen wird, die man von ihm erwartet. Frankreich ist entschlossen, im Einvernehmen mit seinen Verbündeten daran mitzuarbeiten. Inwieweit ist die französische öffentliche Meinung der Ansicht, daß die Frage der Reparationen, die Deutschland schuldet, unabhängig bleiben müsse von den Beschlüssen allgemeiner Art, die in dieser Hinsicht gefaßt werden könnten. Frankreich hat ein Guthaben bei Deutschland, dessen Höhe und dessen Zahlungsmodalitäten zwischen den Alliierten festzulegen und von Deutschland angenommen worden sind. Von seiner Regelung hängt in weitem Umfange das kulturelle Gleichgewicht Frankreichs ab. Es zitiert dabei unmaßstäblich, daß man von Frankreich die Zustimmung von Dörfers auf das, was ihm vollkommen muß, verlangen kann.

Briand wird heute nachmittag eine neue Unterhaltung mit Lord George haben.

In der Havasmeldung aus Cannes heißt es weiter: Deutschland hat nun von den 600 Millionen Goldmark, die es ungefähr am 15. Januar und 15. Februar zahlen muß, nur die Zahlung des dritten Teiles angeboten. Es werde also Sack der Obersten Rates sein, die Maßnahmen ins Auge zu fassen, die anlässlich vieler neuen Verleumdungen Deutschlands durchgeführt werden müßten. In Cannes hat man schon daran gedacht, Deutschland einen bedeutenden Teil dessen, was England im Jahre 1922 an Reparationen erhalten muß, zu erlassen. Lord George soll außerdem geäußert haben, daß Frankreich gewisse Vorteile zu gewähren, wie die Replik des Finanzabkommens vom 13. August 1921, besonders hinsichtlich der Bewertung der Saargruben, die auf einen späteren Zeitpunkt vertagt werden soll. Frankreich konnte so ungefähr 200 Millionen Goldmark in die Hand bekommen. Es wäre dann noch nötig, daß Belgien, das wegen seiner Prioritätsrechte fast den gesamten Betrag der deutschen Zahlungen des letzten Halbjahres erhalten muß, seine Zustimmung zu diesem Entschluß gibt. Es wird Sache Lord Georges sein, die Zustimmung von Tönnies und Jaspars zu seinem Plan zu erhalten. Schließlich hat es noch den Anschein, als ob sich die britische Abordnung jedem Vorhaben widersetze, das Deutschland gegenüber etwaige Finanzmaßnahmen der Mittel der Finanzkontrolle überhaupt nur unter der Bedingung annehmen, daß sie die deutsche Souveränität nicht berühren.

W. T. B. Cannes, 5. Jan. (Havas.) Briand stattete dem gestern abend eingetroffenen italienischen Ministerpräsidenten Bonomi einen Besuch ab. Hieraus bezog sich Bonomi zu Lord George, Loucheur hat für heute vormittag eine Unterredung mit dem englischen Kriegsminister Worthington Evans verabredet.

Die erste Sitzung der Sachverständigen.

W. T. B. Cannes, 5. Jan. Die Sachverständigen werden heute ihre erste Sitzung abhalten.

W. T. B. Paris, 5. Jan. Nach einer Meldung des Sonderberichterstatters des „Zeit Pariser“ aus Cannes erwartet man, daß der Oberste Rat verhältnismäßig wenige Sitzungen abhalten wird, und daß vielen Sitzungen jedesmal ausführliche Besprechungen zwischen den Sachverständigen voranzutreiben werden. Der heutige Tag werde ausschließlich Vorbereitungen zwischen den Alliierten Sachverständigen über die Frage der belagerten Priorität gewidmet sein. Die Konferenz werde am Freitag mit einer Reihe von Erörterungen allgemeiner Charakter beginnen. Die nächste Sitzung werde wahrscheinlich nicht vor Montag stattfinden. Man erwartet, daß die Arbeiten der Konferenz bis zum 13. oder 14. Januar dauern werden.

Auskunfterteilung durch die Reparationskommission.

W. T. B. Paris, 4. Jan. Nach einer Meldung des „Journal des Debats“ haben sich mehrere Mitglieder der Reparationskommission nach Cannes begeben, bzw. ihre Stellvertreter entsandt, damit dem Obersten Rat Auskunft über die er im Verlauf seiner Besprechungen benötigten Punkte gegeben werden könnten.

Ein großer Plan Lloyd Georges.

W. T. B. London, 5. Jan. Der Sonderberichterstatter der Times in Cannes meldet, in Konferenzenkreisen werde der Ansicht Ausdruck gegeben, dass Lloyd George vielleicht als ein großer Plan der Konferenz des Obersten Rates einen großen Einfluss haben wird...

Der Times-Berichterstatter sagt, man glaube jetzt, dass wegen der durch Frankreich erfolgten Annahme des amerikanischen Vorschlages, betreffend die Vermehrung von U-Booten gegen Handelsfahrzeuge, die U-Bootfrage nicht, wie man früher befürchtete, die Verhandlung der verschiedenen verwickelten Fragen in Cannes noch schwieriger zu gestalten brauche...

Aus einer weiteren Times-Nachricht geht hervor, dass Briand in einer Unterredung mit einem belgischen Journalisten beläufig, bei der Unterzeichnung der Konvention vom 13. August den französischen Interessen zu widergehandelt zu haben, Briand erklärte, belgische Verhältnisse seien eine Politik der Isolierung...

Die englischen Grundzüge in der Reparationsfrage.

W. T. B. London, 5. Jan. (Drabthbericht.) Der britische Schatzkanzler Sir Robert Dorne legte in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter der Daily Mail in Cannes einige der Grundzüge auseinander, mit denen die britische Delegation an die Erörterung der Reparationsfrage herantreten werde...

Der Entdecker Trojas.

(Zum 100 Geburtstag Schliemanns, 6. Januar.)

Der Name und die Tat Heinrich Schliemanns, dessen 100. Geburtstag wir am 6. Januar feiern, sind ein leuchtendes Beispiel für deutschen Idealismus, der sich so oft an der griechischen Schönheitswelt entzündete. Er hat eine ganz neue Epoche deutscher Ausgrabungstätigkeit und der Altersforschung überhaupt eingeleitet, und seine Leistung ist um so erstaunlicher, als er sich ohne wissenschaftliche Schulung daran machte...

Rathenau unerwünscht.

D. Paris, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Rathenau, dessen Abreise von der Presse verflücht gemeldet worden war, befindet sich noch immer in Paris. Wie die Agentur Radio mitteilen weiß, soll er gar nicht beabsichtigen, nach Cannes zu fahren, sondern soll nach Köln und von dort nach Berlin zurückkehren.

Br. Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Tag aus informierten Kreisen erfahren hat, ist die Hoffnung auf einen glänzigen Ausgang der Verhandlungen in Cannes stark herabgedrückt. Von amtlicher Seite wird sogar schon offen zugegeben, dass noch gar nicht feststehe, ob Rathenau nach Cannes reisen werde oder nicht.

Frankreichs Isolierung.

W. T. B. London, 5. Jan. Der Pariser Berichterstatter der Westminster Gazette schreibt: In Cannes werden zwei Auffassungen über die europäische Politik gegenüberstehen. Es wird zu einem schwereren Zusammenstoß kommen. Eine verhängnisvolle Nacht scheint Frankreich auf dem von ihm eingeschlagenen Wege vorwärts zu treiben. Frankreich hat Tariffreie mit Spanien...

Die gemeinsamen Interessen der Alliierten.

W. T. B. Paris, 4. Jan. Der Temps bringt in seinem Leitartikel auf die Erkenntnis der gemeinsamen Interessen der Alliierten bei den Verhandlungen in Cannes. Die französischen Interessen mit denen Belgiens in Genua zu bringen wäre. Was Italien betrifft, so erinnert das Blatt an die Aukerung des Daili Telegraph...

W. T. B. Paris, 4. Jan. Zu den Erklärungen Briands der Daily Mail gegenüber schreibt das Journal des Debats, die Konferenz von Cannes habe nicht die Aufgabe, ein enghisches-französisches Bündnis auszuarbeiten. Der Abschluss eines Bündnisses mit England nach der Formel des 28. Juni 1919 würde keinerlei Ordnung schaffen. Er würde Frankreich nur eine illusorische Bürgschaft bieten...

Auch die Orientkonferenz in Cannes?

D. Paris, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Vermutung, dass die Abreise Lord Curzons nach Cannes auf die Abhaltung der Orientkonferenz in Cannes anknüpft in Paris lebhaften Interesse. Wird von künftigen Blättern wiederholt. Das geht auch Sunaris, der sich seit einigen Tagen in Rom aufhielt, nach Cannes gefahren ist, dürfte dies noch bestätigen. Denn es war nie die Rede davon gewesen, dass sich der griechische Ministerpräsident wegen der Konferenz des Obersten Rates nach Cannes begeben sollte.

Die Forderungen der britischen Arbeiter.

W. T. B. London, 4. Jan. Wie gemeldet wird, ist Lloyd George während seiner letzten Konferenz mit Briand ein Memorandum der britischen Arbeiter überreicht worden, in dem eine radikale Abänderung der Reparationspolitik, völlige Anerkennung Sowjetrusslands, die Zurückziehung der Truppen vom Rhein, eine internationale Konferenz über den Wiederaufbau sowie die Gewährung von Anleihen und Krediten gefordert werden.

Ein neues Buch von Keynes.

W. T. B. London, 5. Jan. Der Manchester Guardian berichtet, dass Keynes ein neues Buch geschrieben hat, das sich augenblicklich im Druck befindet; es führt den Titel 'Eine Revision der Verträge'. Das Buch behandelt u. a. das Reparationsproblem in seiner augenblicklichen Gestalt. Der Manchester Guardian bebauert, dass sich dieses Buch nicht in dem Gedächtnis der Staatsmänner in Cannes befindet.

Belgien und die Sachlieferungen.

D. Paris, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Von den belgischen Äußerungen über die Reparationsfrage, die sämtlich die Unmöglichkeit eines Moratoriums in Deutschland oder einer Reduktion der deutschen Pfandschulden betonen, hebt sich ein Kommentar der 'Independance Belge' ab. Derselbe Zeitung sagt, für Belgien könne allerdings die Lieferung von Fertigfabrikaten nicht in Frage kommen, da sonst die belgische Industrie darunter leiden würde...

Zwei Richtungen in der italienischen Politik.

D. Rom, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Dem 'Messaggero' zufolge übertrug die Mission des Generalsekretärs des englischen Schatzamtes, Haas, der von Lloyd George zur italienischen Regierung entsandt worden war, um ihr die englischen Wirtschaftsvorschläge zu unterbreiten, Haas konnte nur feststellen, dass die italienischen Minister über die Wirtschaftspolitik nicht einig waren. Bonomi sowie die Minister Soleri und Denasa hätten zwar den Plänen Lloyd Georges zugestimmt, dagegen würde della Torretta unter dem Einfluss der Mitglieder der Reparationskommission der Schaffung eines großen finanziellen Organismus zum Wiederaufbau Europas feindlich gegenüber.

Die Januar- und Februarzahlungen.

Br. Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie das 'B. Z.' aus parlamentarischen Kreisen hört, sind die Verhandlungen des Staatssekretärs Fischer mit der Reparationskommission über die Frage der Januar- und Februarzahlungen noch zu keinem Ergebnis gekommen. Die Angelegenheit werde in Cannes erörtert werden. Daraus, dass die Reparationskommission auf eine Antwort auf die drei Rückfragen verzichtet hat, sei in unterrichteten Kreisen nichts bekannt.

Zusammentritt der Ententeskommission für die Kriegsschuldigenfrage.

W. T. B. Paris, 4. Jan. Wie Haas mitteilt, wird am Freitag im Ministerium des Auswärtigen die seit der Tagung des Obersten Rates im August 1921 in Paris gebildete Kommission für die Kriegsschuldigenfrage zusammentreten. Die Kommission soll die Leipziger Urteile begutachten. Frankreich wird in ihr vertreten durch den Justizminister und den kaiserseitigen Delegierten bei den Verhandlungen vor dem Reichsgericht in Leipzig, Generalstaatsanwalt Matter. Nach den Blättern wird Großbritannien durch Sir Ernest Pollock und Belgien durch van Erps und Serpaes vertreten.

Die Ausstellung 'Zweite Heimat'.

Frankfurt a. M., Anfang Januar.

Das Deutsche Auslands-Institut, Stuttgart, hat im Haus Werkbund draußen in der Neckstadt eine große Ausstellung 'Zweite Heimat' eröffnet, die alle Fragen der Auswanderung zu beantworten sucht. Reichswanderungsamt, das Deutsche Auslands-Institut, das allmonatlich Tausende von Auswanderungswilligen berät und eine eigene Stellenvermittlung unterhält, der Rabbaelverein-Hamburg, der Evangelische Hauptverein für deutsche Auswanderer und Auswanderer in Wienhausen, neben einer Reihe von Vereinen, haben Auswandererfürsorge in weitgehendstem Maße, welche Mittel dazu dienen, wird in dieser Ausstellung an Karten, Modellen, Tabellen, Bildern, Skizzen, Photographien gezeigt. Bis hinein ins fremde Land kann man dem Weg des Auswanderers verfolgen, kann an übersichtlichen Tabellen berechnen, welche Summen überfahrt und Landankauf verfalligen und welchen Wert das deutsche Geld in den fremden Ländern hat, ob und welches Entgeltommen er von der dortigen Regierung erwarten darf.

Mit Interesse verfolgt man die Entwicklung des Auswanderungsproblems, das bis auf die ersten Kreuzzüge zurückreicht. Namen bedeutender Männer, wie General Graf Schwaben, Vallorius, Karl Schurz, Cabensio, sind mit ihm verknüpft.

Seute sind in den sanitären und hygienischen Einrichtungen die deutschen Auswandererkräfte vorbildlich. Das einst so gefährdete Zwischendeck ist verschwunden und die dritte Schiffsstube an ihre Stelle getreten, laubere, luftige Schlaf-, Bäder- und Baderäume, Apotheke und Operationsaal zeigen, dass unsere Schiffahrtslinien praktische Auswandererfürsorge betreiben. Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft stellen ihre dritte Klasseeinrichtungen an Modellen, die direkt vom Schiffneubau übernommen wurden, aus: die ersten bewohnten Segelschiffe 'Rhein' und 'Deutschland', das erste deutsche Auswandererschiff 'Walvinalon', das in 70 Tagen von Bremen nach New York fuhr, der Holze 1914 erbaute Transoceaner 'Zeppelin' des Norddeutschen Lloyd; aber des wieder zurückgekauften Passagierdampfer 'Cap Volonio' der Hamburg-Südamerika-Linie.

Nachbildungen von deutschen Siedlungen in Ausland, so die bis auf den heutigen Tag in ihrer ursprünglichen Form erhaltene Burg Neuenburg, ukrainische Bauernhöfe, Wallstedenbauten aus dem Indianergebiet, die oftmals häufig umkämpft wurden, deutsches Besitzum in Wolbanien.

Für diese Arbeiten opferte er nicht nur große Teile seines Vermögens, denn die Grabungen haben ihn jährlich die zur damaligen Zeit große Summe von etwa 100.000 M. gekostet, sondern auch seine ganze Kraft, und führte mit unermüdlicher Zähigkeit seine Pläne durch, die ihn von Erfolge zu Erfolge schreiten ließen. Freilich blieb auch die Ansehensuna nicht aus; Hemmnisse und Zwischenfälle aller Art führten sich seinem Streben entgegen, und lange hat die Stellung Schliemanns innerhalb der archaischen Forschung zwischen beschränktem Lob und scharfer Abrechnung hin- und hergeschwankt. Heute ist man dazu gelangt, seine Verdienste und Mängel unparteiisch gegeneinander abzuwägen und ihm seinen Ruhm zu lassen, ohne die Schattenseiten seiner Tätigkeit zu verkennen.

Wenn je, so bewährte es sich hier, daß der Glaube Kraft macht, sagt Adolf Michaelis in seiner schönen Charakteristik Schliemanns in seiner Geschichte der archaischen Entdeckungen: 'Er verließ Schliemann eine Wunderschale, um die verborgenen Schätze aus dem Boden zu locken, und leitete ihn auch in der Wahl der Stellen, wo er graben ließ. Damals glaubte die Welt, das homerische Troja habe auf der Höhe von Sunarbaschi, über dem Austritt des Stamandros in die Ebene, das neue Ilion auf dem Hügel von Hisarlik gelegen; Schliemann grub in Hisarlik und fand das alte Troja. In Wotens würde nicht leicht jemand auf den Gedanken gekommen sein, unmittelbar hinter dem Löwentor zu graben; ein Räuberhaindus der Worte des Paulusos bezog Schliemann, hier nach den Gräbern der Attiliden zu graben, und er fand, wenn auch nicht gerade diese, so doch eine noch ältere, noch überraschendere Grabstätte. In Troja lag scheinbar eine so dünne Erde über den Hellen, das eine Ausgrabung kaum Lohn zu versprechen schien; Schliemann grub sie an und legte das Mäuer einer homerischen Herrenburg los.' Die in den Gräbern von Schliemann gefundenen Gegenstände aus reinem Gold überwiegen 100 Pfund an Gewicht. Die im homerischen Troja gesammelten reichen Schätze hat Schliemann dem Deutschen Reich geschenkt; sie sind im Museum für Völkerkunde in Berlin als besondere Abteilung, unter dem Namen Schliemann-Museum aufgestellt. Wenn Schliemann bei seinen Grabungen als Dilettant die nötige Gründlichkeit vermissen ließ und seine Grabungsberichte durch lahmstüchtige Sachleute später berichtigt und ergänzt wurden, so bleibt der 1890 in Neapel Verstorbene doch für immer der Entdecker Trojas, der geniale Mann, der die Ausgrabungen in weiter Kreisen erst populär machte, der die homerische Welt aus Schutt und Trümmern neu aufzurichten lieb, und dessen Tat nicht untergehen wird, so lange man noch Achill und Hector bewundert.

Warten Sie noch mit Ihren Einkäufen!

Mein

Inventur-Ausverkauf

beginnt erst Montag, den 9. Januar 1922.

Ich biete Ihnen außergewöhnliche Vorteile.

Kirchgasse
21.

Modehaus Ullmann

Kirchgasse
21.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.
Mittwoch, den 11. Januar 1922, vorm. 9 Uhr, in der Gastwirtschaft von G. Ritter zu Wiesbaden, Unter den Eichen, aus Dikt. 6 Steinhaufe: u. 7. A. Riffelborn: Buchen: 613 rm Scheit u. Knüpp., 77 Hdt. Wellen.

Stammholz-Versteigerung
Samstag, den 7. Januar, nachmittags 2 Uhr, werden in den Kuranlagen von Langenschwalbach — am Weinbrunnen beginnend:
34 Lindenstämme = 5,53 Festmeter,
37 Fichtenstämme = 32,62 Festmeter,
6 Kiefernstämme = 5,81 Festmeter und verschied. andere Stämme = 2,08 Festmeter öffentlich meistbietend versteigert. F 251
Kurverwaltung Langenschwalbach.

Kunststopperei, Teppichnäpfererei.
Teppich-Reparaturen jeder Art
Smyrna, Perser, Plüsch, Kelims usw.
Steeg, Jägerstr. 8.
Annahmestelle: Viebrich, Kaiserstr. 39, Laden.



Männergesang-Verein „Concordia“
Morgen Freitag, pünktlich 8¹/₂ Uhr abends, im Vereinslokal: F 262
Probe
mit anschließender Besprechung.

Bürgergehilfen Verein Wiesbaden G.V. 1882.
Hierdurch geben wir uns die Ehre, uns verehrl. Ehrenmitglied, Ritzl, Herrn Weiser u. d. Angeh., sowie Freunde und Gönner unj. Vereins zu der am 7. Januar 1922, abends 8 Uhr stattfindenden **Weihnachtsfeier** mit Ball im Saalbau Hellmuthstraße 25, ergebenst einzuladen. Verteilung: Herr Max Kaplan. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Gänse im Ausschnitt
Gänsebrust, Gänsekeulen **Pfund 14 Mark**
Prima Gänsefett, roh, Schneeweiß, Pfd 40 Mt.
Gänselein Pfd. 10 Mt.
Has im Ausschnitt
Hasenbraten, Hasenrücken, Hasenkeule Pfd. 14 Mt.
Prima Hasenragout.
Prima Wetterauer Gänse Pfd. 18 Mt.
Reh, Boullarden, Enten, Hühner billig.
Karl Petri Frankenstr. 26 (im Hofe)

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Der werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich das von meinem verstorbenen Manne

Herrn Carl Rompel, Bismarckring 6
seit langen Jahren betriebene

Elektr.- u. Installations-Geschäft Bismarckring 6

in unveränderter Weise weiterführe. Ich bitte das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch mir entgegenbringen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft auch fernerhin in gewohnter Weise zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

Frau A. Rompel, Wwe.
Bismarckring 6.

G. D. A.

Achtung! Angestellte! Achtung!

Am Freitag, den 6. Januar, abends 8 Uhr, spricht im Saale der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8, in einer

öffentlichen Wahlversammlung

Herr Franz Mittel-Frankfurt a. M. über:

„Das Ende der Angestelltenversicherung“.

Die außerordentliche Wichtigkeit der Wahl der Vertrauensleute der R. I. A. erfordert Massenbesuch. Gäste und anders organisierte willkommen. F 374

Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Geschäftsstelle Wiesbaden, Michelberg 28. Fernruf 1968.
Wählt die Liste A Erich Zimmermann-Gerti Dressel!

„Guabronchin“

bestens bewährt

gegen Husten

und bei Grippebronchitiden.

Fragen Sie Ihren Arzt!

„Guabronchin“-Tabletten

wirken vorbeugend

gegen Grippe.

Erhältlich in allen Apotheken.

Moderner Haarschmuck

Bürsten- und Kammmwaren
Große Auswahl! Billigste Preise!
Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Aufarbeiten

von Matratzen 60 Mt.,
Sprungr. 70 Mt., sowie
alle Polsterm. b. Dres-
haus, Albrechtstr. 37. 1.

Grammophon-Reparaturen, Platten, alle Schlaget-
musik, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Billiger als
Schweineschmalz
wesentlich billiger als
Margarine

ist das sehr ausgiebige

Cocosnuß-Fett 22.-

zum Backen und Braten
pro Pfund Mk.

sehr empfehlenswert zum Auslassen
mit anderen Fetten, weil sehr fett-
reich, ohne Wassergehalt u. reinschmeck.

Wiesbadener Eiergroßhandel

Hellmann & Trief

Wellritzstr. 1. Tel. 5863.

Gummibesohlung

aufvulkanisiert, nicht genagelt.

Gummisohlen für Damen . . . Mk. 20.-
Gummisohlen für Herren . . . „ 24.-

Gummiabsetze billig und gut.

Werden sofort aufgemacht. Man kann darauf warten.

Goliath-Schuhgesellschaft

am Coullingsstraße 8. Telefon 6074.

la Autobenzin

gegen Kasse in Lehlfaß.

Ludwig Reh, G. m. b. H., Mainz.
Telephon 4429. F 23

Gebrauchte

Kapsel- und Sortmaschine

zu kaufen gesucht.

Adolf Drexel

Waldmühlstraße 2, Telefon 4332.

Mehrere Tausend gebrauchte
Bordeaux- u. Burgunderflaschen
kauft

Adolf Drexel

Waldmühlstraße 2, Telefon 4332.

Zu einem Anfang Januar beginnenden

Zuschneide-Kursus für Damen-Schneiderei

nach der leichtest begreiflichen Methode
„Archimedes“, Saarbrücken, werden noch
einige Teilnehmer gesucht.

Robert Kiehm, Damenschneider, Michels-

berg 13, 2. : Tel. 3752.

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. KUSSMAUL

Hauptgeschäft: Rheinstraße 39. Filiale: Langgasse 14.

Inventur-Ausverkauf

Mittwoch, den 4. bis einschl. Samstag, den 14. Januar.

Reste in Spitzen, Stickereien etc. — Restbestände in Blusen, Wäsche, Kinderkleidern etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sämtliche regulären Waren mit 10—25% Rabatt.

Restverkauf nur im Hauptgeschäft.

Gegen Grippe!

Empfehle reinen deutschen Weinbrand
1/2 Flasche . . Mk. 55.—
1/4 Flasche . . Mk. 30.—
Alle anderen Spirituosen äußerst preiswert.
Wirte erhalten Preisnachlaß!
Delikatessenhaus
E. Hillert
Kirchgasse 51
Telephon 2642. 40



Ärgern Sie sich nicht beim Essen mit stumpfen **Taschmesser**!
Tadellos-er Schnitt u. Politur Ersatz von tiefen :: und Klängen. ::
Große Auswahl! Besuchen
A. EBERHARDT JR.
Stahlwaren 36
6 Faulbrunnenstr. 6.

Die Wurze
zu verkaufen Dienstag Mittwoch u. Donnerstag
Einlaufs-Genossenschaft,
Welschstraße 25.

Reisepelz
für Wagen u. Auto geeignet, innen Bismarck, Silberfäden, große Figur, perf. Zerrpelle, Rüdelsheimer Straße 4, Part.
Neue blaue

Konfirmand.-Anzüge
in großer Auswahl sehr preiswert zu verkaufen.
Blum.
Luisenstraße 26. Gth. 1.

Eichenlad. Schlafzimmer
weiß lack. Schlafzim., eins. Betten, einzelne Küchen-schränke, Stühle, Tische, herrschaftl. Küche, lackierte Küchen-Einrichtung, weiß lack. Kleider-Schrank, Stuhl, Baldachin, Divan, Ottomane, Matrassen, Tafel-Kleider, Trumeau-Spiegel billig zu verkaufen.
Ding-Schlesinger,
12 Kettelbergstraße 12.

Sehr guter Valetot für 16—18l. bill. Bernhardt, Dohb. Str. 20. Rth. 3.
Prima Dedbett!
wie neu (Damen), mit oder ohne Kissen, sehr billig zu verkaufen. Sepp, Eleonorenstraße 7. 2.

Neue Herren- und Jünglings-Anzüge
in großer Auswahl, sowie aktreife Hosen sehr preiswert zu verkaufen.
Blum.
Luisenstraße 26. Gth. 1.

Seltene Gelegenheit! Chaiselongues!
prima Arbeit, neue Stoffe u. Gestelle wegen Pab-mangel für den Spottpreis von 340 Mk. an, sowie weiß. ell. Kinderbett 180 Mk., Küchenschrank mit Schublade u. drei Stühle, zul. nur 190 Mk. Ansehen nur Freitag von 9 bis 4 Uhr. Sepp, Scheffelstraße 10. Gth. 3.

Sehr schön. Bücher-Schrank (Eichen), auch als Wäsche-Schrank verwendbar, vier-schubl. Kubb. Kommode, Nachtschränchen, Desimal-waage u. bill. Bernhardt, Dohb. Straße 20. Rth. 3.

Zwei neue deutsche Militär-Kaltenwagen billig zu verk. Kunz, Schierstein, Schulstraße 8.

Gebr. Fahrräder
mit neuer Bereifung, auch für Geheißt wech gezeichnet, hat billig abzugeben **Fahrradhaus Gottfried,** Graben-Str. 26. Teleph. 3895.

Damen-Fahrrad, neu bereift, bill. zu verk. Bouillon, Dohb. Straße 88.

Orant-Grammophon
gut erh. zu kauf. gel. Off mit Preis an Bertine, Walsmühlstraße 44. 2.

Haus
zu kauf. gesucht. Klapper, Schornhorststraße 24.
Alle Tapezierer-Arbeiten werden bill. angefertigt. Herrmannstraße 9. 3. St.
Tadelloskühle, Mantel, u. nach Maß angefertigt. Röhre, Bertramstr. 19. 4.
Kellere Dame od. Herr findet liebevolle Pflege u. Aufnahme bei einer älteren, best-empfohl. Krankenwärterin, Off. u. 594. Trabi-31.

Jungfräulein Bardame
gesucht bei gutem Gehalt Marktstraße 34. 2. St. Vorausstellen ab 7 Uhr abends.
Tücht. selbständ. Mädchen zum 15. Januar oder 1. Februar gegen hohen Lohn gesucht. Monats-frau vorhanden. Strauß, Orantstraße 21. Laben.

Die Dame
welche am 30. Dezember den Stunstmuß und Geldbörie in der Leje-halle, Wilhelmstraße, entwendete, ist erkannt und wird bei Vermeid. einer Anzeige aufge-fordert, die Gegenstände sofort in der Leje-halle abzugeben.

Brauner Jagdhund
entlaufen. Goldgasse 23.

Herrschaftsmöbel

Teppiche, Bronzen, Marmor, Kunstgegenstände, Aufstell-sachen
kauft gegen sofortige Kasse (streng diskret)

Telephon 3253. **Zimmermann** Nerostraße 18.

Firma Adolf Harth

Ein Waggon deutscher Zucker

Würfel-, gem. Zucker und Kristall-Zucker
eingetroffen. 43
Breite vorteilhaft.

22 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Verloren!
4 1/2 Karätiger einsteiner **Brillantring**
blau-weiß inwendig. Gegen hohe Belohnung abzugeben beim Portier Hans-Joel. Vor Anlauf wird gewarnt.
Junger Dackel entlaufen. Wiederbringer erhält sehr gute Belohn. bei Monsieur Fauconnier, Rheinstraße 1.

Hohe Belohnung!
Großer deutscher Schäferhund
wollhaarig-braun, entlauf. Trägt Stachelhalsband. Abzugeben Nerostr. 53.

Junger, sehr kleiner Wolfshund
Sonntag abend ent-lausen auf d. Wilhelm-straße. Abzugeben gegen hohe Belohn. an Gens-urger, Alexanderstr. 12.

Büdingen.
Noch keine Wohnung, ist sehr schwer. Hoffentlich leben wir uns bald.
Berth. Grub.

Sonntag, den 8. Januar, vorm. 11 1/2 Uhr, in der Aula des Museums I:
Religiöser Vortrag
von Prof. Th. Schneider:
War Jesus ein Essener?
Eintritt frei.
Freie Aussprache.
Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde, Michaelsberg. — Freitag, abds. 4.45 Uhr, Sabbat, morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 5.35 Uhr. — Sabbat, morgens 7.30 Uhr, abds. 4.45 Uhr. — Synagoge Friedländerstr. 39. Freitag, abds. 4.15 Uhr, Sabbat, morgens 8.45 Uhr, Port-rog 10.45 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 5.35 Uhr. — Sabbat, morgens 7.30 Uhr, abds. 4.15 Uhr. — Synagoge E. P. Al. Schwalbacher Straße 10. Sabbat-Ein-gang 4.20 Uhr, morgens 8.30 Uhr, Mincha 4.30, Tausgang 5.35 Uhr. — Sabbat, morgens 7.30, Mincha u. Maarkt 4.45.

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
Am 1. Jan.: Ehefrau Wil-helmine Schneider geb. Trau-mann, 63 J. — 2.: Kind Karl Schmitt, 8 Monate; Kind War-garete Neul, 8 Monate. — 3.: Kind Hermann Usher, 11 Monate; Johanna Usher, ohne Beruf, 67 J.

Sehr gute Nähmaschine billig. Bernhardt, Dohb. Straße 20. Rth. 3.
Gute Nähmaschine zu verk. Gumb. Friedländerstr. 29. 1.

Die Dame
welche Dienstag, 4 Uhr, 1 Paar Illa und 1 Paar gelbe Stiefel abholte, wird ersucht, die selben zurückzubringen.
Schuh-Reparatur
Mauergasse 12

Heute nacht entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, meine herzensgute, treu-erorgende Mutter, Großmutter, Schwieger-mutter und Schwägerin
Frau Lilli Haßler
geb. Poinclit.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Max Haßler
Augusto Intra, geb. Haßler
Karl Intra und 1 Enkel.
Wiesbaden (Querstraße 2), den 4. Januar 1922.
Im Sinne der Verstorbenen findet die Beerdigung in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bittet man gütigst abzusehen. 42



Klubsessel
In echtem Rindleder und Cord.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

Wegen Geschäftsaufgabe einige
Stoffreste
passend für Anzüge und Kostüme, äußerst billig abzugeben.
Rottenberg, Dohb. Straße 11. 3.

Einzelne
Auskünfte
Auskunftsstelle des Kartell der Auskunfteien Bürger Wiesbaden, Friedrichstraße 31.

Dr. Schmierseife
w. Pfund 6 Mt. Becht, Hermannstraße 17. 3.

Lanz's Schreibbüro
Friedrichstraße 23. Tel. 3061.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen an
Jan Everwijn Lange u. Frau
Anneliese, geb. von Goekingk.
Santpoort bei Haarlem (Holland)
3. Januar 1922

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-nahme bei dem Hinsange meines guten Mannes, spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Berg für die überaus trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen.
Monja Kompel.
Wiesbaden, 3. Januar 1922.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-nahme bei dem Hinsange unserer teuren Entschlafenen
Frau Ida Bendeker
sprechen wir allen Bekannten u. unseren innigsten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adam Bendeker.
Wiesbaden, den 5. Januar 1922.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel
Georg Krennrich
im 84. Lebensjahr nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Maria Krennrich, geb. Maus
nebst Andern.
Wiesbaden, Frankfurter Straße 85.
Beerdigung: Freitag, den 6. d. M., nach-mittags 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter, Groß-mutter, Schwester und Tante
Elise Sauer, geb. Hartmann
nach langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod im Alter von 74 Jahren erlosch wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden (Geerobenstr. 24), 5. Jan. 1922.
Die Beerdigung findet Samstag, 2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Calonders Besuch in Oberschlesien.

W. T. B. Reuthen, 4. Jan. Zu dem auf etwa eine Woche berechneten Aufenthalt der Schweizer Herren in Oberschlesien ist von der deutschen und polnischen Delegation ein Programm vereinbart worden...

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen. W. T. B. Reuthen, 5. Jan. Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen wurden gestern in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Verurteilung polnischer Oberschlesier.

Br. Breslau, 5. Jan. (Via Drahtbericht.) Im November letzten Jahres waren fünf italienische Soldaten von einer Bande überfallen und stark beschossen worden.

Die deutschen Gesetze in Posen und Pommerellen.

Br. Berlin, 5. Jan. (Via Drahtbericht.) Die in der Presse an die Übergabe des polnischen Justizdepartements geknüpften Forderungen, daß in Posen und Pommerellen an die Stelle der bisherigen deutschen Gesetze die polnischen gesetzt würden, ist wie die Agentur des preussischen Presseblattes mittelt, unzutreffend.

Die deutsch-lettischen Schadenersatzverhandlungen.

Br. Berlin, 5. Jan. (Via Drahtbericht.) Von verlässlichen Seiten wird ein Zusammenhang zwischen den deutsch-lettischen Schadenersatzverhandlungen in Riga und zwischen den deutsch-lettischen Wirtschaftsverhandlungen in Berlin konstruiert.

Lehmhütten Südbrasilianischer Anfelder, Bleihütten der Arbeiter in Buenos-Ayres, deutsche Siedlungen in Südsibirien oder Natal, Barmen in Brasilien, die durch Abtreiben des Urwaldes entstanden, und bereite Zeugen deutschen Fleisches und deutscher Tatkraft sind, oder die großen deutschen Fabriken in Amerika, deren Gründer auf einer selbstbestimmten, einfachen Holzstraße die Flüsse Nordamerikas befahren, unheimliche Holzhütten sind die Wiege jener Kleenwerke.

Die Rohprodukte ferner Länder und ihre Aufbereitung, eine natürliche Tropenlandschaft mit ihrer reichen Tier- und Pflanzenwelt, die gefährlichen Tropenkrankheiten und ihre Erroger, im Lichtbild dargestellt, die wichtigsten Heilmittel zur Bekämpfung, das alles findet der Auswanderer in überauslicher Weise geordnet, Spezialarten persischen die außerdeutschen Länder und ihre deutsche Befriedung, und nach Studium dieser Abreise ist es nicht zuviel gesagt, daß es kaum ein Nächstes Erde auf der Welt gibt, das nicht auch deutscher Fleiß beackert hätte.

Besondere Aufmerksamkeit ist der Frau im Ausland gewidmet. Sie sollte eigentlich nur als Kolonistenfrau angesehen werden, denn die Anstellungs- und Verdienstmöglichkeiten für die berufstätige Frau sind gleich Null, zudem läuft sie Gefahr, dem grobenposten Schicksal, dem Wädchenshandel, zum Opfer zu fallen.

Diese Ausstellung belehrt aber auch die Heimat, daß es nicht die Scherkerlaken waren, die hinausjagen und trotz jahrelanger Abwanderung von der Heimat deutsches Wesen, deutsche Sitte wahren. Deutschland hat nicht wie andere Länder die im Ausland lebenden Angehörigen mit besonderer Schonung bedacht, es gab den Auswanderer mit Versehen der Heimat auf und ließ in ihm lediglich den Ausfall an Heimdenkmal. Soll aber deutscher Name wieder Geltung

Wiesbadener Nachrichten.

Das neue Einkommensteuergesetz.

Die Novelle zum Einkommensteuergesetz, die kürzlich beschlossen wurde und bereits am 1. Januar in Kraft trat, bringt so erhebliche Änderungen gegenüber den bisher geltenden Bestimmungen, daß eine kurze Übersicht über die neue Handhabung des Steuerabzugs von allgemeinem Interesse sein dürfte.

Der Steuerertrag. Der gestaffelte Tarif des § 21 des bisherigen Einkommensteuergesetzes beträgt nämlich: für die ersten angefangenen oder vollen 50 000 M. des steuerbaren Einkommens 10 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 10 000 M. 15 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 20 000 M. 20 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 100 000 M. 30 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 100 000 M. 35 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 200 000 M. 40 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 500 000 M. 45 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 500 000 M. 50 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 500 000 M. 55 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 500 000 M. 60 Prozent.

Einer wichtigen, besonders für Kleinrentner bedeutenden Änderung ist auch der § 44 des Einkommensteuergesetzes unterworfen. Hier erhält Absatz 2 folgende Fassung: Die Anrechnung (der Kapitalertragsteuer) erfolgt bei einem steuerbaren Einkommen von nicht mehr als 10 000 M. in Höhe von 100 v. H., bei einem steuerbaren Einkommen von nicht mehr als 20 000 M. in Höhe von 50 v. H. Damit ist die Einkommensgrenze, bis zu der die bezahlte Kapitalertragsteuer in voller Höhe auf die Einkommensteuer angerechnet werden darf, von 10 000 M. auf 20 000 M. erhöht.

Das neue Steuerbuch. Jeder Arbeitnehmer ist verpflichtet, sich vor Beginn eines Kalenderjahres (bzw. vor Beginn des ersten Dienstverhältnisses) von der Gemeindebehörde seines Wohnortes (nicht seines Arbeitsortes) ein Steuerbuch ausstellen zu lassen. Alle Arbeitnehmer — auch solche, die zurzeit ohne Stellung sind und kein Arbeitsbuch haben — müssen im Besitz eines Steuerbuches sein. Sämtlich für die Ausstellung des Steuerbuches war der 20. Oktober 1921. Das Steuerbuch besteht aus einem kartonierten Umschlag und mehreren Einlagebögen. Auf die Einlagebögen werden die Steuermarken geklebt. Auf dem Umschlag ist der Arbeitnehmer genau bezeichnet und der Betrag der ihm zulegenden Ermäßigung des 10prozentigen Lohnabzugs angegeben. Die darauf vermerkten Zahlen sind jedoch durch die Einkommensteuernovelle überholt. Nach den neuen Bestimmungen ermäßigt sich der Lohnabzug pro Jahr um 240 M. für den Steuerpflichtigen, 240 M. für die Ehefrau, 300 M. für jedes minderjährige Kind, das zum Haushalt gehört. Über 17 Jahre alte Kinder, die selbst Arbeitnehmer sind und eigenes Arbeitslohn einbringen, scheiden jedoch hierbei aus.) 540 M. zur Abgeltung der Abzüge nach § 13 des Einkommensteuergesetzes, vor allem der Werbungskosten. Die Abzüge für den Steuerpflichtigen, so wie für jeden seiner Angehörigen sind also verdoppelt, die Abzüge für Werbungskosten verdreifacht.

Weitere Ermäßigungen. Bei der Veranlagung können besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, durch Ermäßigung oder Erlass der Einkommensteuer berücksichtigt werden, wenn das steuerbare Einkommen 50 000 M. nicht übersteigt. Als besondere Verhältnisse dieser Art gelten beispielsweise außerordentliche Belastungen durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, durch Verlust von Arbeitslohn, durch die Verpflichtung zum Unterhalt mittellose Angehöriger berechtigt zur Ermäßigung der Einkommensteuer.

Ein Steuerbeispiel. Eine Familie besteht aus vier Personen (Eltern und zwei minderjährige Kinder). Nach Abzug der Werbungskosten verbleibt ein steuerbares

Einkommen von nicht mehr als 50 000 M. Die Einkommensteuer beträgt dann 5000 M. Davon geben ab: für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau je 240 M., zusammen 480 M.; für jedes der beiden Kinder je 300 M., zusammen 720 M. Demnach ist ein Gesamtbetrag von 1200 M. von den 5000 M. Einkommensteuer abzuziehen, so daß der Steuerpflichtige insgesamt 3800 M. zahlen muß.

Zur Verbesserung der Zugverbindungen zwischen Wiesbaden und Frankfurt a. M. hat die Handelskammer Wiesbaden im Einvernehmen mit der Handelskammer Krefeld die Durchführung des Eilzuges 202, Krefeld ab 5.41, Köln (Hbf.) an 8.04, bis Frankfurt a. M. oder, wenn dies aus betriebstechnischen Gründen nicht möglich sein sollte, die Einlegung eines neuen Eilzuges im Anschluß an diesen Eilzug beantragt.

Der Stand der Eisenbahnverkehrsperren. Die Eisenbahndirektion Mainz hat der Handelskammer Wiesbaden die nach dem jetzigen Stand aufgestellte Sperrliste zugehen lassen. Die früheren Sperrlisten sowie die bis 31. Dezember 1921 dazu beabsichtigten Ergänzungen und Berichtigungen treten durch das neue Verzeichnis außer Kraft.

1200prozentige Gewerbesteuer in Wiesbaden. Die Handelskammer zu Wiesbaden schreibt uns: Die vom Reichsausschuss für Handwerk und Gewerbe am 1. Dezember 1921 gebrachte Kotis „1200prozentige Gewerbesteuer in Wiesbaden“ erwidert den Anträgen, als ob die Handelskammer die Vor schläge aus Kreisen der Gewerbetreibenden abgelehnt hätte, durch welche die kürzlich beschlossene Erhöhung der Gewerbesteuer in Wiesbaden auf 1200 Prozent hätte vermieden werden können. Dies ist nicht richtig.

Die Viehbestände in der Provinz Hessen-Nassau, die während des Krieges, wie in allen Gebieten des Reichs, sich stark gelichtet hatten, beginnen nun wieder zu erstarren. Nach der Zählung vom 1. Dezember 1914 betrug ihre Verminderung beim Rindvieh insgesamt über 24 Prozent, also beinahe ein Viertel. Das nächste Jahr brachte wieder die erste Zunahme um 4 1/2 Prozent. Damit blieb der Bestand vom Herbst 1920 immer noch um mehr als 20 Prozent oder ein Fünftel unter dem zu Beginn des ersten Kriegswinters. Im ganzen belag 1920 der Bezirk Kassel 318 000, der Bezirk Wiesbaden wenig über 199 000 Rinder. Darunter waren im Kasseler Bezirk etwa 51 Prozent Milchkuhe, im Wiesbadener Bezirk 59,12 Prozent. Bei den Rälbern unter einem Viertel Jahr stellten sich die Verhältnisse ähnlich da: 10,2 Prozent im Bezirk Kassel und 7,25 Prozent im Bezirk Wiesbaden, bei den Bullen und Ochsen in Kassel auf 4,2 Prozent, in Wiesbaden auf 2,1 Prozent. Schweine zählte die Provinz 1914 etwa 780 000. Diese Zahl verminderte sich bis zum 1. September 1919 um fast 44 Prozent; dann stieg sie aber 1920 wieder um 23, im Bezirk Wiesbaden sogar um 25 Prozent. Sehr viel günstiger liegen die Verhältnisse bei Schafen und Ziegen. Die Zahl der Schafe hat während des

dah der farbige Fleck im Landschafts- und Straßenbild an rechter Stelle steht. Dazu bedarf es einer Schulung, nicht nur der Kellamaler, sondern namentlich auch derer, die ihr Erzeugnis in der Natur, in den Städten, anszubringen haben.

Die Austellung des Stillen Ozeans. Als Magellan vor 400 Jahren als erster Euroder den Stillen Ozean von Südamerika aus entdeckte, war auf dem Wege nach den Molukken besetzt, segelte mit seinem drei kleinen Schiffen 3 Monate und 20 Tage dahin, ohne Land zu erblicken, und traf endlich, nahe am Verborgenen und Verborgenen, auf die Marianen, die schon verhältnismäßig nahe an Ostafrika liegen. So zeigt der Verlauf dieser ersten Entdeckungsfahrt aufs deutlichste, wie klein die Welt ist, die über den Stillen Ozean verstreut sind, im Verhältnis zu den reichen Küsten dieses größten aller Meere doch ist. Es ist daher auch keineswegs ausgeschlossen, daß im Pacific abseits der häufiger besahrenden Schiffsfahrtrouten noch ganz unbekannte Inseln oder Inselgruppen liegen. Das nun ihnen aber bis jetzt bekannt geworden ist, das ist auch von den Großmächten in Besitz genommen, und nachdem Deutschland auf seine Südseebestimmungen hat verzichten müssen, ist die Neuaufrüstung des Stillen Ozeans heute je weit vorgeschritten, daß nur noch eine einzige kleine, aber freilich als Kolonisations wichtige Insel unentdeckt ist — das ist die Karolineninsel Yap, die sowohl Japan wie die Vereinigten Staaten für sich gewinnen möchten. Einige andere ganz isoliert gerade in der Mitte des Stillen Ozeans nahe dem Äquator gelegene Inselchen haben erst in den letzten Jahren ihren Herrn gefunden, die Christmases-Insel wurde 1919 von Großbritannien, die Insel Palmyra mit ihren ganzen drei Einwohnern 1920 von den Vereinigten Staaten in Besitz genommen. Außer den drei erwähnten Großmächten sind nur noch Frankreich und die englischen Dominions, Australien und Neuseeland an der Herrschaft über den Stillen Ozean beteiligt, wenn man von der stillen Ozeaninsel abseht. Die Juan-Fernandez-Inseln und die Galapagos-Inseln sind schon zu Südamerika zu rechnen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Am 21. Januar findet die Aufführung des Dramas „Anna Bolena“ von Emil Bernhardt (Bonn a. Rh.) im Badischen Landesoper in Karlsruhe statt. Das Werk ist eines der drei Dramen, die kürzlich mit dem Max-Rehner-Preis ausgezeichnet wurden.

Aus Kunst und Leben.

Neue Wege der künstlerischen Reklame. Die Reklame wird nicht dadurch gelunden, daß man dem einzelnen Blatt gegenüber Verbesserungsvorschläge oder ablehnende Polizei anwendet. Viel wertvoller ist die Erkenntnis der sachlich entscheidenden Gesichtspunkte, nach denen Reklame zum Bild gestaltet und nach denen die vorhandenen Bildarten angebracht werden, um sich innerhalb des Gehirns behaupten zu können. Mit diesen Worten bezeichnet der Rechtskünstler Dr. Redso die modernen Forderungen, die an die Reklame gestellt werden müssen. Er tut dies in einem lebendigen Vortrag, der in Berlin erschienenen Buch „Die Eisenbahn-Reklame“, das eine Reihe wertvoller Aufsätze über Wesen und Bedeutung der Reklame vereinigt. Überwunden werden muß vor allem, fährt Redso fort, „der der Außenreklame der Eindruck, als ob wahrhaftig gewordenes Vandalen die Bahnen überwuchern wolle. Gleichmäßiges Zusammenfallen von freier und bunter Wirkung ist hier entscheidend. Anwendung weiterverleitet Materialien, wie Royal, Veranlagung, wird in vielen Fällen die Lösung bringen. Vor allem muß innerhalb der großen Werbetätigkeit gelernt werden, das einzelne Blatt lo anzubringen, das es als Trümpf, nicht als Störung auffällt und Freunde wirbt.“ Über das Wesen des Plakats äußert sich Peter Behrens folgendermaßen: „Ein Plakat ist kein Architekturmodell, durch das eine räumliche Ansicht vollendet wird; es könnte vielmehr liegt die Art des Plakats im Aufhellen, der Erhellung, im Herausstreiten aus der Gleichordnung einer Umgebung. Darin ist nicht nur kein geschäftlicher Erfolg, sondern auch keine künstlerische Eigenart begründet. Das Anbringen der Plakate an Wänden der Gebäude hat nach anderen Gesetzen als nach solchen eines schmelzhaften Ordnungsinnens zu erfolgen. Sie müssen aus dem Wesen der Reklame selbst gewonnen werden. Dann wird auch der Architektur selbst kein Abbruch getan. Es ist durchaus möglich, mit der Verschönerung des Plakatomaterials Anordnungen zu treffen, die von selbständiger künstlerischer Bedeutung sind und sich dennoch dem Bauer werken analogieren zu bewerkstelligtem Vorteil.“ Über die Wichtigkeit des Denkmalswertes bei der Durchführung der Eisenbahnreklame sagt Geh. Rat Cornelius Curtitt: „Es muß dafür gelorgt werden, daß ein sich aufdrängendes Bild innerhalb der Gesamterhellung sich halte

Kriegs am 27. und im ersten Friedensjahr um weitere 16,8 Prozent zugenommen. Der Bezirk Kassel zählte 182 700 Schafe, der Bezirk Wiesbaden 65 000. Die Ziegen haben in der Provinz sich von 1914 bis 1920 um ein Drittel vermehrt. Die Hauptzunahme fällt aber in die Kriegszeit. Im ganzen zählte die Provinz 1920 270 000 Ziegen gegen 201 500 zu Beginn des ersten Kriegswinters.

Erhöhung der Polizeistrafen. Nach einem dem preußischen Staatsrat zugegangenen Entwurf werden alle polizeilichen Geldstrafen in Zukunft um das Sechsfache erhöht. Die polizeiliche Strafverhängung kann bis zu 1000 M. Geldstrafe betragen, die niedrigste Tare ist 50 M. oder 1 Tag Haft.

Schwindler. In Darmstadt, Wiesbaden und Frankfurt haben in den letzten Tagen nach Zeitungsmeldungen mehrere überaus raffinierte Schwindler in zahlreichen Geschäften sich Waren in beträchtlichem Umfang zu verschaffen gemocht. Die Gauner arbeiteten wie folgt: In den Geschäften erschien ein besser gekleideter Herr, suchte sich unter Angabe seines Namens Waren heraus und ließ sich eine Preisliste geben. Er gab dann an, daß er die Waren in den nächsten Tagen unter Zahlung des Betrags holen lassen werde. Am anderen Tage wurden die Waren von einem jungen Mann, der einen Arbeiter bei sich hatte, aberlatant, worin dieser um Übergabe der Waren bat und einen Kosteneinlieferungschein beifügte, nach dem das Geld für die Ware bereits am Tage vorher bei der Postanstalt am Wohnort des Warenbesizers eingezahlt worden sein sollte. Durch die Einlieferungscheine haben sich die Geschäftsführer täuschen lassen und die Waren ausgehändigt. Die Postanweisungen, über die die Einlieferungscheine lauten, sind niemals eingezahlt worden, und die Warenbesitzer an ihren angeblichen Wohnorten selbst unbekannt. Die Aufgabekempel der Einlieferungscheine sind gefälscht. Vor dem Schwindler wird nachdrücklich gewarnt.

Deutsche demokratische Jugend. Heute, Donnerstagabend 8 Uhr, findet pünktlich im Sitzungssaal der Geschäftsstelle (Waldberg 2, 1) ein literarischer Abend statt. Das Thema lautet: „Moderne Dichtungen“. (Leitung Herr Studentrat Sarnowski.) — Am Samstag, den 14. Januar, veranstaltet die Wiesbadener Gruppe mit der Friedländer demokratischen Jugend einen gemeinsamen Unterhaltungsabend auf der „Neuen Waldschloß“. Beginn 7 Uhr. Neben den Angehörigen der Mitglieder beider Gruppen sind die Anhänger und Freunde der Deutschen demokratischen Partei zu dieser Feier eingeladen.

Mechaniker Josef Stöber, mechanische Reparaturwerkstätte hier, hat vor der Handwerkskammer seine Meisterprüfung im Theoretischen und Praktischen mit der Note „gut“ bestanden.

Freiwillige Feuerwehr. Diesen Sonntag, früh 10 Uhr, spricht Herr Friedrich Fischer im Bürgerklub des Rathauses über das auch in unserer Zeit wieder aktuell gewordene Thema: „Ist Jesus das einzige atypische Vorbild der Menschheit?“

Kleine Notizen. Herr Johannes Kniebel hier, ehem. Militär-Steuerbeamter im Infanterieregiment Nr. 14, wurde der Charakter als Pensionist verliehen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Heute Donnerstag geht im Abonnement D. Verdis „Rigoletto“ in Szene. Die Titelpartie singt Herr Max Roth vom Stadttheater in Weimar auf Veranlassung. Neu bestet ist der „Spansacelle“ mit Herrn Rippl, der „Montecarlo“ mit Herrn Kofolowicz und die „Hedda-Gablers“ mit Frau Wolfheim. Die „Gilda“ singt ausschließlich Fräulein Betty Joch vom Opernhaus in Frankfurt a. M.

Kurbau. Nach den vielen Tausenden weihnächtigen Tausenden hätte es nicht uninteressant sein, am Sonntag im Kurhaus ein Tausend männlichen Geschlechts zu sehen. Es ist dies, wie wir bereits mitteilten, der jugendliche Seltsamkeit, der den Joseph in der Josephslegende an der Berliner Staatsoper mit großem Erfolg sangte und für dieselbe Rolle am Hamburger Stadttheater für die Eröffnungsvorstellung verpflichtet wurde — Kallistofest Schachtel wird am kommenden Sonntag, den 7. Januar, einen erläuternden Vortrag zu dem am Freitag stattfindenden 4. Volks-Singenfest halten. — Für Sonntag steht ein lustiger Abend, betitelt „Alte Mägen“, im kleinen Saal des Kurhauses bevor, zu dessen Ausübung die Kurverwaltung die Damen Käni Baur und Ida Haas sowie die Herren Eduard Böh, Jacques Hügel und Ernst Bonter, sämtlich Seltsamkeiten, die dem kleinen Publikum nicht unbekannt sind, gewonnen hat. Am Montag: Kapellmeister Paul Freudenberg.

Operntendeband der Tribüne. Der heute abend in der Tribüne im Wintergarten stattfindende Operntendeband mit Eduard Kolen beginnt pünktlich um 8 1/2 Uhr. Die Abendkasse wird bereits um 6 1/2 Uhr geöffnet.

Musik- und Vortragsabende.

Kurbau-Vortrag. Oberlehrer J. J. Matthes sprach über Oskianismus und Verwandtes. Der Redner ließ auf sich warten und verließ, als er endlich erschien, daß er nicht experimentieren dürfe, da im Experimente hypothetischer Suggestionen politisch verboten seien. Das Verbot war insofern illusorisch, als von dem Redner schließlich unentbehrliche Suggestionen ausgingen, die die Anwesenden je nach ihrer Empfänglichkeit physisch und psychisch beeinflussten. Zur Sache selbst, die in den letzten Monaten wiederholt an gleicher Stelle behandelt worden ist, brachte der Redner nichts Neues, aber eine zweckmäßig disponierte und wirksam vorgetragene Summe der guten Gründe, die bei spiritistischen und ähnlichen Erscheinungen gegen die Annahme übersinnlicher Einflüsse sprechen. Man sollte auch meinen, daß gutgeschuligte Spiritisten durch die sorgfältigen und sauberen Mitteilungen der „Geister“ wenig befriedigt sein könnten. Denn in den 300 000 Büchern der spiritistischen Literatur, die alle „Jenseitigen“ Aufzeichnungen gewissenhaft gesammelt hat, ist keine, die uns irgendeine neue Idee hinter das dunkle Tor des Todes vermittelt hätte. Der Redner empfahl den Verzicht auf das Geistesreich und warb mit warmer Begeisterung für ein Reich des Geistes als die beste Waise und unerschöpflich sichere Stütze, deren der Mensch im Lebenskampf bedarf.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Zur Hinrichtung des Doppelmörders Roth. — Mainz, 4. Jan. Zur Hinrichtung des Doppelmörders Wendelin Roth, die (wie bereits kurz gemeldet) Mittwoch früh in Buchsach erfolgte, berichtet das „Mainzer Journal“: Roth wurde am Dienstag früh mitgeführt, doch er am nächsten Morgen hinrichtete wurde. Er nahm die Mitteilung sehr ruhig auf, wurde dann scheinbar von mehreren Gebärmermedizinalern besucht. Auch geistlichen Zuspruch nahm er entgegen. Von dem erkennenden Schwurgericht, von dem er damals zum Tode verurteilt wurde, waren erschienen die Herren Landgerichtsräte Altendorf (als Vorsitzender), und Dr. Kraus, von der Staatsanwaltschaft an Stelle des erkrankten Herrn Oberstaatsanwalts Stiegel, Herr Staatsanwalt Pans. Um 5.20 Uhr in der Halle wurde Roth in den Gefängnishof der Zentralstrafanstalt geführt, wo die Guillotine aufgestellt war. Herr Staatsanwalt Pans las das Todesurteil vor und erklärte Roth, daß die Regierung in Darmstadt von ihrem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe, mithin müsse das Urteil an ihm vollstreckt werden. Zum Scherzrichter gemeldet sprach der Staatsanwalt: „Ich übergebe Ihnen den Roth zur Vollstreckung des Urteils.“ Roth wurde die Stufen hinaufgeführt, an das Kreuz angeknüpft und eine Sekunde später riefte sein Haupt in den angebrachten Tod. Der Scherzrichter erklärte jedoch dem Herrn Pans: „Herr Staatsanwalt, das Urteil ist vollstreckt!“ Sofort verließ die Anwesenden die Stätte des Todes. — Die Frau Dörzopf wurde von der Regierung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. — Bekanntlich löste sich am 29. Dezember 1921 Roth am Todestag seines Vaters Dörzopf hingerichtet werden, die Hinrichtung mußte aber ausgesetzt werden, weil der Scherzrichter um diese Zeit in Sachen zwei Wärdern zum Tode hinführen mußte.

200jähriges Jubiläum.

Frankfurt a. M., 4. Jan. Die „Frankfurter Nachrichten“ feiern morgen das 200jährige Jubiläum ihres Bestehens. Am 5. Januar 1722 erschienen zum erstenmal die „Frankfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten“, um damit dem Bedürfnis nach einem Anzeigenblatt abzuhelfen. Während das Blatt, dessen Drucker von Koller Karl VI. und dem Senat nach ein besonderes Privileg verliehen wurde, damit es gegen die Konkurrenz geschützt sei, ursprünglich nur einmal wöchentlich erschien, wurde es wegen des großen Antrages von Anzeigen bald zweimal wöchentlich erscheinen. Seit Dezember 1848 wurde das „Blättchen“ jedoch wöchentlich herausgegeben, und 1849 wurden dem Anzeigenteil auch lokale und politische Nachrichten angehängt.

Neues aus aller Welt.

Der „Hauptmann von Köpenick“ gestorben. Der sogenannte „Hauptmann von Köpenick“, der Schuhmacher Wilhelm Voigt, ist in Luxemburg, wo er seit Jahren lebte und mit einer Luxemburgerin verheiratet war, im Alter von 72 Jahren gestorben. Sein ihm zu einer „Berühmtheit“ machender Streich bestand bekanntlich darin, daß er vor jetzt etwa 15 Jahren in fälscher Hauptmannsuniform in Wälschsee eine abgeleitete Wache requirierte und mit dieser durch Berlin nach Köpenick zog, wo er nach Befehlung des Rathhauses die Rolle der Gemeindevorwaltung bestrahlte.

Gasvergiftung. In der Wohnung des Küstlers Hannemann in der Kompostenstraße zu München wurden dessen 70jährige Mutter, Frau Hannemann, mit ihren vier Enkelkindern im Alter von 1-10 Jahren tot aufgefunden: in einem anderen Zimmer befanden sich Frau Hannemann und zwei Töchter im Alter von 18-20 Jahren in bereits bemitleidbarem Zustande. Die Räume waren mit Gas angefüllt, das umhüllend einem schädlichen Leitungstroß entströmte war. Der Vater der Familie war zur Zeit des Unfalls in der Familie nicht anwesend.

Die Grippe in England. Aus England wird gemeldet, daß eine neue Grippeepidemie ausgebrochen ist, die in der Zeit vom 17. bis 24. Dezember 287 Opfer forderte, davon 54 in London.

Der Streich einer Zigeunerin. In dem Eisenort Lotheim honorierte eine Zigeunerin, nachdem sie die anderen Personen veranlaßt hatte, sich aus dem Zimmer zu entfernen, einen Bauern und veranlaßte ihn, ihr 5500 Mark zu überreichen, mit denen sie verschwand. Der Bauer leidet schwer unter den Folgen der Spinnerei.

Schulstich infolge Grippeerkrankungen. Wie aus Bremen gemeldet wird, sind dort wegen der Grippe sämtliche Schulen auf zwei Wochen geschlossen worden.

Der weiße Tod. Die Subj: nach dem am 31. Dezember in den Ostalpen auf einer Skitour durch Lapinensitz verunglückten Professor Schork, nicht Badhaus, wie es in der ersten Meldung hieß, ist bisher erfolglos geblieben.

Brandstiftung aus politischen Gründen. Wie aus Halle berichtet wird, ist in Hohen-Erlaichen, Kreis Bernburg, die große Scheune eines Rittergutes mit Getreide im Werte von 60 000 Mark niedergebrannt. Der Brandstifter, ein Kommunist, wurde verhaftet. Er gibt an, aus politischen Gründen den Brand angezettelt zu haben.

Schneefall in Frankreich. Nach Havasmeldungen ist in verschiedenen Gegenden Frankreichs u. a. in der Bretagne, in der Gegend von Dijon und Toulouse, reichlich Schnee gefallen.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 4. Jan. In der heutigen Börse machte sich eine leichte Neigung zur Schwächung bemerkbar, die sich auch dann in einer gewissen Uneinheitlichkeit äußerte, die um so bemerkenswerter war, als der Dollarkurs eine Entwicklung nach Festigkeit zeigte. Bei Börsenschluß lag der Dollar auf 192. Demensprechend wiegte auch die übrigen Auslandswerte Steigerungen ihrer Kurse auf. Goldmexikaner 2410 (+ 35), Tehuantepec 1130 (+ 65). Unregelmäßig war die Tendenz auf dem Montanmarkt. Hier notierten Deutsch-Luxemburg 910 (- 30), Gelsenkirchen 925 bis 930, Ruders 861 (- 179) Harpener 1259 (- 115), Mannesmann 1280, ebenfalls abgeschwächt, Phoenix 1060 (- 50), Rhein Stahl 1200, Oberbedarf 848 (- 37), Caro 925 (- 25). Recht lebhaft war das Geschäft am Kalimarkt, wo Westeregeln die Führung hatte. Westeregeln 1650 (- 40), dann aber bei großen Umsätzen steigend auf 1740. Dagegen Aschersleben bei regem Angebot 800 (- 25). Verhältnismäßig ruhig ging es auf dem Elektromarkt zu. Auch hier war die Tendenz uneinheitlich. Licht und Kraft 595 (+ 10), A. E. G. 740 (- 20), Lahmeyer 518 (- 42), Schuckert 640 (- 25). Auf dem Farbwertmarkt, bei dem nur kleine Umsätze erzielt wurden, notierten Scheideanstalt 1550 (- 125), Holzvorkohlung 880 (- 70), Badische Anilin 660 (- 15), Griesheim 770 (- 15), Höchst 649, Rütgers 910 (- 85). Am Maschinenmarkt Kleyer 725 (- 24) und Daimler 589 (- 10). Auf dem Einheitsmarkt das gleiche Bild der Uneinheitlichkeit, erst später machte sich eine gewisse Befestigung geltend. Gebrüder Fahr 615, Benz 772, Mansfelder Kuxe 22 600, Deutsch Petroleum 1900. Die Börse schloß fest.

Kurse vom 4. Januar.

Table with columns for Stadtanleihen und Obligationen, Industrie-Aktien, and Chem. Fabr. Goldsch. It lists various securities and their prices.

Der Markkurs im Ausland.

dz. Mainz, 4. Jan. Die Haltung des Markkurses war auch heute schwach. Er behauptete sich zwar in Zürich, aber in Paris notierte er um 1/2% niedriger mit 6 1/2%, ebenso eröffnete die Mark in New York mit einem Rückgang um 3/4 auf 0.52. Demensprechend waren die Devisenpreise in Berlin wieder erhöht, und zwar Amsterdam um 65, Brüssel 27 1/2, London 17 1/2, New York 5 1/2, Paris 25, die Schweiz 75 und Spanien 70 Punkte.

S. Berlin, 4. Jan. Die französischen Zeitungstimmen haben die Hoffnungen, die man hier auf die Konferenz von Cannes setzte, etwas herabgedrückt und im Zusammenhang damit nahm die Aufwärtsbewegung der ausländischen Devisenkurse ihren langsamen Fortgang. Angebote für ausländische Zahlungsmittel fehlten, während allseitig zu kaufen gesucht wurde. Auch aus dem Ausland, namentlich aus Italien und den Balkanstaaten sollen Kaufaufträge vorgelegen haben. Der Dollar

stieg auf 191. Die Umsätze hielten sich auch weiter unter den gegebenen Umständen entsprechend in engen Grenzen. Polnische Noten erfuhren eine nicht unwesentliche Besserung. Die Effektenhändler zeigten eine durchaus feste Stimmung. Durchweg zeigte sich Kauflust und man sieht für morgen einer kräftigen Aufwärtsbewegung an der Wertpapierbörse entgegen.

Banken und Geldmarkt.

30 Milliarden Kronen Notenausgabe in einer Woche. Wie die Wiener „Sonn- und Montagzeitung“ meldet, ist damit zu rechnen, daß der Banknotenumlauf Deutsch-Osterreichs in der 4. Dezemberwoche eine Steigerung um 30 Milliarden Kronen zu verzeichnen haben wird. In der 3. Dezemberwoche waren es 17,3 Milliarden, plus 4,5 Milliarden Zunahme auf Girokonto, was einer tatsächlichen Vermehrung der für den Verkehr verfügbaren Noten um 21,8 Milliarden entspricht. In den ersten beiden Dezemberwochen hatte die Zunahme nur je 10 Milliarden Kronen betragen. Mit Jahresende wird demnach der Notenumlauf 190 Milliarden gegen 8 Milliarden Ende 1918 erreichen. Da Deutsch-Osterreich 6 Millionen Einwohner zählt, kommen auf den Kopf der Bevölkerung heute mehr als 30 000 Kronen. Das unheimliche Anwachsen des Banknotenumlaufes läßt für 1922 eine völlig russische Entwicklung befürchten.

Freier Zahlungsverkehr mit Amerika. Der Reichsminister für Wiederaufbau hat unter dem 17. Dezember 1921 (im Reichsgesetzblatt Seite 1560) bekannt gemacht, daß die Vereinigten Staaten von Amerika sich innerhalb der im Artikel 296 e des Friedensvertrages festgesetzten und auch im Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika geltenden Frist nicht für die Anwendung des im Artikel 296 des Friedensvertrages und seiner Anlage geregelten Schuldenausgleichsverfahrens durch Prüfungs- und Ausgleichsämter entschieden haben. Infolgedessen treten mit dem Ablauf des Tages der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1921 die Vorschriften der §§ 1 und 2 des Ausführungsgesetzes zum Friedensvertrag vom 31. August 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1530) im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten von Amerika außer Kraft. Dies bedeutet, daß sowohl die Zahlung wie die Zahlungsannahme sowie jeder andere auf die Regelung von Kriegs- und Vorkriegsschulden bezügliche Verkehr zwischen den Beteiligten fortan nicht mehr verboten ist, vielmehr auch in Ansehung dieser alten Forderungen wieder die Möglichkeit des freien Zahlungsausgleiches zwischen den Beteiligten besteht.

Der Bankkrach in Italien. Nach Nachrichten aus Rom erwartet man dort eine Intervention der italienischen Regierung zugunsten einer Erhöhung der Quoten für die Gläubiger der Banca Italia di Sconto. Die Regierung dürfte, obwohl sich schon die Notenbanken sehr stark engagiert haben, neue Opfer bringen, um die Gläubiger der anderen Banken zu beruhigen. Die Abhebung der Depositen hat seit dem letzten Freitag bei einigen Banken, z. B. bei dem Credito Italiano, recht heftige Formen angenommen. Die Notenbanken helfen vorläufig durch den Notendruck aus. In ganz Italien werden bei den Banken die Abhebungen am Freitag auf 2 bis 3 Milliarden Lire geschätzt. Wenn nicht eine Beruhigung des Publikums eintritt, so hält man in Fachkreisen den Erlaß eines allgemeinen Moratoriums für kaum unvermeidlich. Ferner wird aus Triest berichtet: Die Zahlungsstockung der Banca Italiana di Sconto erregt auch hier das stärkste Aufsehen. Das Institut hatte als erste italienische Großbank nach dem Waffenstillstand in Triest eine Zweigniederlassung gegründet und hatte hier unter allen italienischen Bankinstituten das größte Geschäft. Auch in den übrigen Städten der „Venezia Giulia“ besitzt sie Filialen, namentlich in Görz, Pola, Pisano, Pisano und Gradiava, ebenso auch in Fiume. In Pola kam es vor der Schließung der Schalter zu einem Run der Einleger. Auch in den neuen Provinzen ist die Zahl der kleinen Einleger groß. — In Mailand ist die erst vor kurzem gegründete Banca Itala-Romena fallit erklärt worden.

Industrie und Handel.

Verschmelzung in der Textilindustrie. Zwei der bedeutendsten Firmen der mechanischen Gummibandweberlei, C. Cosmann und Villbrand und Zehnder in Elberfeld haben, laut „Konfektionär“, sich unter der Firma Cosmann, Villbrand u. Zehnder, A.-G., Vereinigte Gummibandfabriken, zusammengeschlossen. Die neu gegründete Aktiengesellschaft hat die Konfektionsabteilung der Firma C. Cosmann in Elberfeld nicht mitübernommen.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns for 4. Januar 1922, 1 Uhr 27, 1 Uhr 11, 1 Uhr 17, Mittel. It contains meteorological data for Wiesbaden.

Höchste Temperatur (Celsius): 1.3. Niedrigste Temperatur: -0.2.

Wasserstand des Rheins

Table with columns for Dieblich, Pegel 1.70 m gegen 1.18 m am gestrigen Vormittag, Mainz, Caub. It shows water level data for the Rhine.

Wettervoraussage für Freitag 6. Januar 1922

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins in Frankfurt a. M. Wolkig, trocken, Frost, Nordwind.

Advertisement for Formamint Tablets, featuring the text 'Bei Grippegefahr Formamint Tabletten'.

Advertisement for Trilecht-Nervenschwäche! Tabletten, describing its benefits for nervous weakness.

Advertisement for Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten, listing subscription information and contact details.